
III.

HILLEL UND SCHAMMAI

TALMUD BABLI SABBAT 31 a.

DIE Rabbiner lehrten: Stets sei der Mensch geduldig wie Hillel und nicht zornig wie Schammai.

Zwei Männer wetteten einst um vierhundert Sus*) miteinander, Hillel in Zorn zu bringen. Einer wollte es unternehmen und ging an einem Freitage zu Hillel, der sich gerade zum Bade vorbereitete, an das Haus. „Ist Hillel da?“ so rief er. Hillel nahm seinen Mantel um und trat zu jenem vor das Haus. „Was wünschst du, mein Sohn?“ „Ich habe etwas zu fragen.“ „Frage, mein Sohn!“ „Warum haben die Babylonier runde Köpfe?“ „Eine bedeutende Frage hast du gestellt. Es ist, weil sie nicht verstehen, das Kind bei der Geburt sorgfältig zu behandeln.“ Jener ging fort, und nach einiger Zeit stand er wieder vor dem Haus und rief: „Ist Hillel da?“ Dieser hüllte sich in seinen Mantel, ging vor die Tür und fragte: „Was wünschst du, mein Sohn?“ „Ich habe etwas zu fragen.“ „Frage, mein Sohn!“ „Warum haben die Bewohner von Tadmor**) rote Augen?“ „Das ist eine wichtige Frage, mein Sohn! Weil sie in sandiger Gegend wohnen.“ Er ging fort und kam nach ei-

*) Hundert Schekel.

**) Palmyra, vgl. 1. Kön. 29, 8.